

# KARLUMNE



# Spieltagsflyer

14. Ausgabe // 34. Spieltag // ATSV - SSVg Velbert



# VORWORT

Hallo liebe Karlumne Leserinnen und Leser.

Wir grüßen natürlich auch alle Aufsteiger, Spitzenreiter und alle Schwarzgelben, die seit gefühlten drei Wochen einen Pegel auf Max-Anschlag haben! Ihr alle haltet die 14. Ausgabe in euren zärtlichen, vom Freudensuff angeschwollenen Wurstfingerchen.

Was war das bitte für eine geile Saison? Wer hätte damit gerechnet, insbesondere nach den ersten Spieltagen? Szenen, die man aus Aachen lange nicht gewohnt war. Szenen, die man nie mehr vergessen wird.

Alemannia ist wieder wer und wenn man durch unsere Kaiserstadt flaniert, sieht man, dass die Stadt zu ihrer Alemannia steht. Es ist nun auch an der Zeit einfach mal Danke zu sagen: an die Mannschaft und an alle Personen, die es ermöglicht haben, dass wir es nach all den Jahren endlich geschafft haben! Danke, danke!

Die 3. Liga wird für unseren Verein, unsere Fanszene und auch für uns als Gruppe spannend und aufregend werden. Die Jüngeren aus unserer Gruppe freuen sich auf Touren nach Dresden, Rostock (insofern sie absteigen) und die Älteren freuen sich auf kultige und traditionelle Spiele, ob im Grünwalder Stadion oder an der Bremer Brücke. So oder so: Wir werden alles genießen! Nie wieder Wegberg, Rödinghausen oder Wiedenbrück!

Einen kleinen negativen Nebeneffekt hat der ganze Erfolg, denn hat man jahrelang vor 5.000 Zuschauern gespielt, ist heute wieder jeder Alemannia-Fan und war angeblich nie weg. Der Tivoli steht aktuell oft kurz vor der Vollauslastung. Weiterhin lockt der Hype irgendwelche Youtuber und Blogger-Spastis zum Tivoli, die meinen, die Fankultur verstanden zu haben. Tut uns einen gefallen liebe Youtuber und verpisst euch einfach! So. Genug gehatet. Denn die Saison ist noch nicht vorbei. Nächste Woche geht's noch zum Pokalfinale nach Köln und auch das heutige Spiel soll noch genossen werden. Während der ein

oder andere von Meisterschaft und UEFA Cup träumt, hat die Redaktionsleitung andere Pläne und haut mit der heutigen Ausgabe ihr eigenes Meisterwerk raus. Was erwartet euch in eurem Lieblings-Spieltagsflyer? Es wird wie immer ein Update zur Becheraktion geben. Man kann den Jungs und Mädels, die sich dieser Sache angenommen haben, nicht genug für ihren Einsatz danken. In letzter Zeit gab es öfters Choroos zu bestaunen und wie immer werden wir unsere Kosten für euch offenlegen.

In der Rubrik „Aus aller Welt“ gehen wir auf einige Themen ein, die sich in den Kurven abgespielt haben. Der polizeiliche Verfolgungswahn zum Start der EM wird erläutert, Hannover ist wie so häufig Thema, Fahnen-Diebstähle in Mostar werden aufgedeckt und viele weitere Infos erwarten euch. Ein paar KBU'ler waren im Land der Hooligans unterwegs und werden von ihrem spaßigen Hoppingtrip in Polen berichten. Ein kleiner Spielbericht vom Beinah-Aufstieg unserer Freunde aus Roda gegen Leeuwarden hat es auch in die heutige Ausgabe geschafft. Weiterhin ein Bericht zum Spiel in Groningen. Gegen Bocholt waren die Jungs aus Schweden da und werden ihre Eindrücke des Wochenendes in einem eigenen Bericht erläutern. Diesmal haben wir den Text nicht übersetzt, aber wir glauben fest daran, dass es jeder lesen und verstehen kann. Weiterhin gibt es noch ein Interview mit den Black Eagles, die am 22.07. ihr 45-jähriges Bestehen feiern. 45 Jahre krasse Scheiße und absolute Anerkennung!

Die Yellow Connection, die neben uns die zweite Ultra Gruppe in Aachen stellt, hatte gestern ihr 10-jähriges Bestehen zu feiern und wird heute eine Geburtstags-Choreo durchführen. Wir möchten die letzten Zeilen nutzen, um euch im Namen der Karlsbande Ultras herzlich zum 10-Jährigen zu gratulieren.

**Wir sind wieder da! Super Alemannia!**



Am heutigen Samstag geht es am letzten Spieltag der Aufstiegssaison gegen die Sport- und Spielvereinigung Velbert 1902 e.V.. Der Verein aus dem niederbergischen Lande ist bereits abgestiegen und wird ab nächster Saison Oberliga spielen. Die Bilanz der Alemannia gegen die Velberter kann sich sehen lassen: sechs Siegen für die Kaiserstädter stehen zwei Niederlagen und ein Unentschieden entgegen. Erwähnenswert ist die Pokalsaison 2003/2004, welche jedem Alemannen ebenfalls ein Begriff ist. Die SSVg konnte im Niederrheinpokal-Finale Fortuna Düsseldorf besiegen und zog in die erste Runde des DFB-Pokals ein, wo man den Bundesligisten Mainz 05 ausschalten konnte. In der zweiten Runde scheiterte man knapp an Jahn Regensburg und schied aus. Das Erreichen der zweiten Runde im DFB Pokal war mit Sicherheit der größte Erfolg der Velberter Vereinsgeschichte. Seit der Saison 22/23 spielt man auch wieder Regionalliga, was für den Verein schon eine große Herausforderung ist. In den letzten Jahren war man so etwas wie eine Fahrstuhlmannschaft und pendelte immer wieder zwischen

der Oberliga und der Regionalliga. Man kann schon fast sagen, der FC Wegberg-Beeck aus dem Niederbergischen. Auf dem Platz geht es heute nicht mehr um allzu viel. Highlight wird wohl das Überreichen der komischen Meisterschale an unsere Jungs sein. Für Velbert natürlich nochmal ein absolutes Highlight am letzten Spieltag auf einem vollen Tivoli zu spielen, ehe es wieder auf irgendwelche Sportplätze geht. Dementsprechend sind wohl alle Velberter Fans und Spieler nochmal motiviert, diese Atmosphäre bestmöglich zu genießen und aufzusaugen. Also sollte unsere Alemannia gewarnt sein und das Spiel nicht auf die allzu leichte Schulter nehmen, da man sich auch von den Fans mit einem Sieg in die Sommerpause verabschieden möchte.

Da heute keine nennenswerte Fanszene im Gästeblock anwesend sein wird, verzichten wir auf eine Fanszenen-vorstellung.

Das Problem wird sich zum Glück ab nächster Saison ändern, wenn endlich wieder gestandene Fanszenen aus ganz Deutschland an den Tivoli pilgern.

## AKTIONEN

### SPRUCHBÄNDER

**11.05.2024 Düren (A)**

*MR. ALEMANNIA - NACH 25 JAHREN WIRD  
DEIN WEG WIEDER FORTGESETZT!  
WERNER FUCHS UNVERGESSEN!*

Ein Spruchband, welches an der Stelle keiner vielen Worte bedarf. Der Todestag des Trainers jährte sich an

diesem Spieltag zum 25. Mal. Wir gedachten Mr. Alemannia per Spruchband im Stadion und legten am frühen Samstagmorgen einen Trauerkranz an seinem Grab nieder.

**Werner Fuchs - unvergessen!**



## **BECHER-SPENDEN-AKTION**

Beim Heimspiel gegen Rot-Weiß Ahlen konnten für den TSV Arche Euregio Aachen e.V. 2.341 Becher gesammelt werden, sodass wir dem Verein zusammen mit den Spenden vom Pokalspiel gegen Düren die stolze Summe von **8.000 €** überreichen werden. Auch an dieser Stelle nochmal der Hinweis, dass dort neben Geldspenden auch dringend helfende Hände gebraucht werden. Meldet euch dazu gerne direkt beim Verein per Mail über [gnadenhof@arche-aachen.de](mailto:gnadenhof@arche-aachen.de) oder telefonisch unter 02405/425383.

Die Becherspenden vom Heimspiel gegen den 1. FC Bocholt kommen der Tochter des ehemaligen Alemannia Spielers Florian Rüter zugute. Die 6-jährige Liv leidet an dem Gendefekt Neurofibromatose Typ 1, in dessen Folge immer wieder verschiedene gesundheitliche Probleme auftreten, deren Behandlungen extrem kostspielig sind, da die Operationen meist nur in der Schweiz erfolgen können. Bereits in der letzten Saison sammelten wir Spenden für Liv und wollen die Familie auch weiterhin unterstützen. Gegen Bocholt wurden 2.323 Becher gesammelt, was einer Spendensumme von **4.646 €** entspricht.

Beim letzten Heimspiel gegen Velbert wird die Yellow Connection die Becher Spenden Aktion übernehmen. Wir danken allen, die in dieser Saison gespendet und unterstützt haben! Die Aktion wird in der nächsten Saison auf jeden Fall fortgeführt und auch die sozialen Verwendungszwecke werden aufrechterhalten!

**Zusammen für Aachen!**

## **CHOREKOSTEN**

Bei den letzten Spielen wurde das Kurvenbild wieder durch Choreographien aufgewertet. Im Folgenden listen wir wie immer die entstandenen Kosten auf.

### Heimspiel Ahlen:

- Folie (Spruchband): 84,03 €

- Seil: 49,17 €

- PVC-Stangen: 161,99 €

Gesamt: 295,19 €



### Auswärtsspiel Paderborn:

- Stoff (Spruchband): 100,76 €

- Ponchos: 4.079,90 €

- Farbe: 158,85 €

- Pinsel, Rollen und Sonstiges: 144,68 €

- Doppelseitiges Klebeband: 37,00 €

Gesamt: 4521,19 €



### Heimspiel Bocholt:

- Stoff (Blockfahne und Spruchband): 3.322,07 €

- Spruchband: 262,20 €

- Folie: 300,50 €

- Pinsel, Rollen und Sonstiges: 225,20 €

- 10.000 gelbe Wurfrollen: 1.578,99 €

- Farbe: 520,40 €

- Miete Halle und Transporter: 280,00 €

Gesamt: 6489,36 €



## Öffentlich am Pranger

Das Essener Amtsgericht hat der Verfolgung von vermeintlichen Tätern mittels Veröffentlichung von Bildmaterial stattgegeben. Von 42 Schalkern und 27 Frankfurtern wurden anschließend Bilder veröffentlicht.

Personen wegen des einfachen Vorwurfs des Haus-/Landfriedensbruchs öffentlich an den Pranger zu stellen, ist mehr als fraglich! Das gleiche Schicksal widerfuhr auch zwei Anhängern des 1.FC Köln. Nach ihnen wird wegen des Auswärtsspieles des FC in Bochum gefahndet. Wofür es überhaupt SKB's gibt, könnte man im direkten Zusammenhang hinterfragen! Weiterhin wird billigend in Kauf genommen, dass das Leben der Betroffenen nachhaltig geschädigt wird. Im Jahre 2017 gab es eine Öffentlichkeitsfahndung nach Fans von Borussia Mönchengladbach. Das anschließende Verfahren wurde zwar eingestellt, welche Konsequenzen ein solcher Eingriff in das Persönlichkeitsrecht für dein Leben bedeutet, verändert die Einstellung des Verfahrens allerdings nicht mehr. Der Ausgang des Verfahrens lässt normale Menschen weiterhin aufhorchen und zeigt deutlich, dass solche Formen der Öffentlichkeitsfahndung kritisch hinterfragt werden müssen. Offenbar ohne Straftaten begangen zu haben, wird öffentlichkeitswirksam nach Gesichtern gesucht. Das brandmarkt unschuldige Menschen in einem Rahmen, den sich Bullen und Justiz offenbar nicht vorstellen können. Dass diese leichtfertige Öffentlichkeitsfahndung häufiger zum Einsatz kommt, hängt sicherlich mit der kommenden EM zusammen.

## Zahn um Zahn...

...oder besser Fahne um Fahne, so wie man es wohl in Mostar (Bosnien und Herzegowina) auslebt. Am 08.04.2024 gelang es Mitgliedern der Red Army von

Velež, die sich als Maler verkleidet hatten, neun Zaunfahnen vom Erzrivalen (HŠK Zrinjski) zu entwenden. Die Racheaktion ließ nicht lange auf sich warten und so wurde in ein Haus eingebrochen und 50 Fahnen von Velež entwendet. Auf besondere Tarnung verzichtete man gänzlich und fesselte unvermittelt die im Haus anwesende Person einfach mit Handschellen. Die Stadt Mostar wird durch den Fluss Neretva getrennt und durch die „Stari most“ Brücke verbunden. Die bekannten Brückenspringer von Mostar kennt sicherlich jeder. Jedenfalls trennt die Brücke und der Fluss den katholischen Teil vom muslimischen Teil und weiterhin den kroatischen Teil der Stadt vom bosnischen Teil. Kurz gesagt, teils unüberwindbare Diskrepanzen prägen das Leben in der Stadt und haben damit auch Einfluss auf die zwei Fußballvereine.

## Keine Langeweile in Hannover

Wir haben schon öfter über Hannover 96 berichtet. Leider sehr selten positiv, da es meistens um 50+1 und Martin Kind ging. Der gute Herr Kind jedoch feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag und die Szene ließ es sich nicht nehmen, ihm ebenfalls zu gratulieren. Als Kind bei der Partie gegen Paderborn auf das Gelände des Vereins fuhr, gab es zur Begrüßung eine fette Torte auf die Windschutzscheibe. Weiterhin ein Spruchband im Stadion „Mit Glitzer, Konfetti und Torte ins neue Lebensjahr! Deine Fans lieben dich, Martin!“.

Gehen wir direkt ins zweite Thema, welches sich um Hannover 96 dreht. Vor Kurzem hat das Derby gegen Braunschweig im Eintracht-Stadion stattgefunden. Frau Daniela Behrens (Niedersachsens Ministerin für Inneres und Sport), die wohl auf Stimmenfang ist, hat das Spiel beobachtet und fordert nun ein Gästeverbot beim Niedersachsen-Derby. Herr Kind springt natürlich direkt drauf an und unterstützt dieses Vorhaben.



Die Fanhilfe in Hannover hat sich diesbezüglich wie folgt geäußert: „Die Fanhilfe Hannover lehnt Kollektivstrafen in Gänze ab. Aufgabe des Rechtsstaates ist es, potenzielle Täter zu ermitteln und einem fairen Rechtssystem zuzuführen. Kollektivstrafen, wie die heute diskutierten Gästefanausschlüsse, sowie personalisierte Tickets sind weder zweck- noch verhältnismäßig. Sie offenbaren lediglich die Unfähigkeit der politischen Verantwortlichen, sich mit komplexen Sachverhalten im Bereich der Fankultur auseinanderzusetzen oder verdeutlichen das überhebliche Desinteresse an der Materie. Niemand würde bei der vorherrschenden Datenlage in anderen Bereichen beispielsweise ein Alkoholverbot auf Volksfesten oder ein Fahrverbot für Motorradfahrer fordern. Das heutige Ergebnis offenbart leider deutlich die Fehlbesetzung des Postens der Niedersächsischen Innenministerin. Mit ihrem unbedachten und realitätsfernen Handeln vertieft Daniela Behrens die Gräben zwischen Politik und Fanszenen weiter. Die Art und Weise, in der aktuell konsequent Fakten, Fanorganisationen, sowie sozialpädagogische bzw. wissenschaftliche Facheinschätzungen ignoriert werden, sind einer seriösen und zielführenden Diskussion nicht nur abträglich, sondern fördern eine weitere Eskalation. Daniela Behrens als oberste Diensherrin der Polizeien gilt hier aufgrund der Natur der Sache in den Augen vieler gesprächsbereiter Fanvertreter schon tendenziell als befangen. Dass Frau Behrens allerdings derart offensichtlich ein Schwarz-Weiß-Bild zeichnet, um sich auf dem Rücken von tausenden Fußballfans mit vermeintlichen politischen Erfolgen zu profilieren, ist auch für uns nicht mehr akzeptabel.“

Weiterhin haben sie Statistiken aufgezeigt, die deutlich machen, wie sicher es beim Fußball ist.

„Laut Datenlage der Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS) strömten in der abgelaufenen Spielzeit 2022/2023 rund 26,5 Mio. Zuschauer in die Stadien der ersten drei Ligen inklusive aller Pokal- und UEFA-Begegnungen. Hierbei gab es 1.176 verletzte Perso-

nen, was in relativen Zahlen 0,00444% sind. In diesen Zahlen werden Verletzte durch Polizeieinsätze (z.B. durch die Anwendung durch Pfefferspray) nicht gesondert erfasst.“

Natürlich gibt es noch ein drittes Thema bei Hannover 96. Der Verein möchte die Pyrostrafen auf die Ticketpreise der kommenden Saison umlegen. Um ganze 15 % sollen die Ticketpreise steigen.

Aber wen wundert es? Mit einem Kind an der Spitze geht es nur um Profit!

### Update Stuttgart

Stellt euch vor eure Mannschaft spielt die Saison eures Lebens und ab nächstem Jahr heißt es endlich wieder international. Geiles Gefühl, oder? Es gäbe wohl nichts Schöneres, wenn da nicht Unstimmigkeiten mit der Vereinsführung wären. Unstimmigkeiten und Forderungen, die die Cannstatter Kurve schon seit längerem offen ausspricht.

Erst in der letzten Karlumne haben wir über die Machenschaften der Vereinsspitze in Stuttgart berichtet. Ein Präsident, der als Aufsichtsratschef abgesetzt wurde, gebrochene Versprechen den Mitgliedern gegenüber, dubiose und peinliche E-Mails von der „Zukunft\_VfB“, 246 Gruppen und Fanclubs, die die Meinung der Cannstatter Kurve unterstützen, erste Spruchband Aktionen, 10-minütige Stimmungsboykotte bei Spielen des VfB und einiges mehr.

Zum Heimspiel gegen München gab es dann die nächste Aktion in Form einer Demo. Sofern man sich die Bilder dieser Demo anschaut, kann wohl nicht mehr von einer Minderheit gesprochen werden!

Es bleibt zu hoffen, dass die Forderungen der Cannstatter Kurve umgesetzt werden: den sofortigen Rücktritt des Präsidiums, die Rückgabe des Aufsichtsratsvorsitzenden an den e.V. und ein klares Bekenntnis des AR zu 50+1 und dem VfB-Leitbild.

Weiter kämpfen Ultras!



Es war das Jahr 1979, auf der heimischen Flimmerkiste existierten nur drei Sender und man musste sich mit Doctor Snuggles und Kampfstern Galactica zufriedengeben. Der Mann der damaligen Zeit trug einen stylischen Schnurrbart und die Frau eine schneie Föhnfrisur. Unsere Alemannia belegte in der damaligen zweigleisigen 2. Bundesliga den 7. Platz in der Staffel Nord. Es wurde gegen Gegner wie Union Solingen, DSC Wanne-Eickel und Rot-Weiß Lüdenscheid gekickt, mal vor 18.000 Zuschauern im heimischen Tivoli und mal vor nur 1.800 Zuschauern. Im Jahre 1979 gab es jedoch noch etwas anderes Nennenswertes, nämlich die Gründung (22.07.1979) der Black Eagles, die im Sommer ihr 45-jähriges Bestehen feiern. Für uns der passende Anlass, um mit den Black Eagles ein Interview zu führen.

**Fangen wir doch erstmal ganz, ganz weit vorne an. Wie kam es zur Gründung der Black Eagles?**

Zunächst waren wir ein paar Alemannia-Verrückte aus dem inneren Freundeskreis, die auf die Idee kamen, in unserem Heimatort Alsdorf einen Fanclub zu gründen. Am 22. Juli 1979, einem Sonntag, war es dann so weit. Wir trafen uns in unserem späteren Vereinsheim, dem Haus Sevenig am Mariadorfer Dreieck, und gründeten die Black Eagles. Der Name wurde in Anlehnung an den Adler im Vereinswappen der Alemannia festgelegt. Wir waren Kinder des Bergbaus, der unsere Stadt zur damaligen Zeit sehr geprägt hatte und wir hatten deswegen auch sehr schnell einen bedenklichen Ruf, weil es bei uns etwas rauer zuing. Doch schnell machte das dann auf dem Tivoli die

Runde und neue Mitglieder aus Aachen und Umgebung kamen dazu.

**Weiterhin sind/waren auch Frauen bei euch im Fanclub aktiv. War dies zur damaligen Zeit nicht eher eine Besonderheit?**

Damals war das mit Sicherheit eine Besonderheit. Doch wir hatten das Glück, sehr schnell einige Frauen aufnehmen zu dürfen, die sich in dieser doch eher männlich bestimmten Szene integrieren und durchsetzen konnten. Bis heute verzeichnen wir einen hohen Anteil an Frauen und das ist auch gut so. Manchmal denken die Mädels etwas differenzierter und bewahren uns damit schon sehr oft vor zu schnell getroffenen Fehleinschätzungen.

Diese guten Erfahrungen haben dazu beigetragen, dass wir schon seit Jahren eine Chefin haben.

**Sofern man auf der Alemannia Homepage guckt, sieht man ein Gründungsjahr der Black Eagles von 2015? Was hat es damit auf sich?**

Irgendwann kam damals eine Zeit, in der sich die Eagles, meist beruflichen Gründen geschuldet, über das Land verteilten. Die Organisation wurde immer schwieriger und ebte dann irgendwann ganz ab. Dazu kam, dass wir vom Vorstand der Alemannia regelrecht bekämpft wurden und man uns eigentlich nicht mehr auf dem Tivoli sehen wollte. Vielen waren wir einfach zu chaotisch. Selbst einige Medien waren damals damit beschäftigt, unseren Ruf im Nachhinein zu zerstören.



Dennoch trafen wir uns weiterhin auf dem Tivoli und bei Auswärtsspielen und unterstützten die Alemannia, doch die offizielle Fanclub-Organisation blieb dabei auf der Strecke. Der Fanclub Black Eagles war zwar noch lange ein Begriff, doch die Aktionen unter dem Namen des Fanclubs wurden immer weniger.

Das änderten wir dann, als wir am 06. März 2015 den Fanclub wieder aktivierten und ihm neue Strukturen verpassten. Viele alte Mitglieder waren wieder dabei, aber auch neue Mädels und Jungs waren mit Eifer dabei, diesen alten Fanclub wieder auf dem (mittlerweile neuen) Tivoli zu etablieren.

Aus diesem Grund betonen wir auch immer wieder, dass ‚Schwarz-Gelb 81‘ der älteste Fanclub der Alemannia ist und nicht wir, da die 81er die komplette Zeit ohne Unterbrechung als offizieller Fanclub durchgehalten hatten.

Auch wenn wir unser 45-jähriges Jubiläum feiern, bezieht sich das nur auf unser Gründungsjahr, ohne den 81ern den Titel des dienstältesten Fanclubs streitig machen zu wollen.

### **Gab es zur damaligen Zeit neben euch schon weitere Alemannia-Fanclubs?**

Ja, der erste Fanclub in Aachen war der aus der Stadt stammende ‚Alemannia Aachen Fanclub‘, als Zweites gründeten wir uns dann und uns folgten die ‚Supporters‘ und eben ‚Schwarz-Gelb 81‘.

### **Wie liefen damals Heim- oder Auswärtsspiele für euch als Fanclub ab?**

Unser Treff war immer das Haus Sevenig in Maria-

dorf. Von dort ging es mit mehreren PKW zum Tivoli, auf dem man sich auf dem Würselener Wall postierte. Blockeinteilung gab es damals noch nicht. Wir standen mittig des Walls über dem ‚Alemannia Aachen Fanclub‘.

Im Jahr 1980 wurden wir von einem Reporter der Aachener Zeitung begleitet, der das Treffen im Haus Sevenig damals atmosphärisch mit einem Piratenschiff verglich. An diesem Tag spielten wir gegen Werder Bremen und hatten abends noch eine Fete zusammen mit dem befreundeten Werder-Fanclub ‚Huchting‘. Zu dieser Fete strich der Reporter dann die Segel und wollte nach Hause. Er hatte offenbar genug gesehen an



diesem Tag.

Zu Auswärtsspielen fuhren wir entweder mit dem Zug oder mit Bussen. Da das Tragen von Fan-Kleidung zur damaligen Zeit noch nicht so verbreitet war und zu den Erkennungsmerkmalen der aktiven

Szenen gehörte, erkannten wir auf unseren Reisen auch sofort unsere Feindbilder und konnten dementsprechend agieren oder reagieren.

**Die Zeiten waren damals anders und man hörte auch öfters, dass das ein oder andere Black Eagles Mitglied auch kein Kind von Traurigkeit war. Beschreibt uns doch bitte diese Zeiten etwas näher.**

Wie anfangs erwähnt, hatten wir nicht den besten Ruf. Rivalitäten mit Fans von Rot-Weiß Essen, dem Wuppertaler SV, Hannover 96 und vielen anderen Klubs wurden offen ausgetragen. Entweder traf man sich auf der Straße oder es kam zu Zusammentreffen in den Stadien, da es damals keine Blocktrennungen gab. Auf dem Tivoli beispielsweise konnte man sich frei über



den gesamten Stehplatzbereich bewegen, da auch die Gegengerade noch nicht überdacht war. So konnte man den Fans der Gäste in der Halbzeit mal einen Besuch abstatten und kleine oder größere Sporteinlagen direkt im Stadion austragen. Nur in ganz seltenen Fällen interessierte das die Polizei; meistens konnten wir die Rivalität bis zum bitteren Ende austragen.

Natürlich gab es auch Kämpfe, bei denen wir den Kürzeren zogen. Auswärtsfahrten nach Essen oder Münster waren damals schon immer mit sehr schmerzhaften Erfahrungen verbunden. Doch auf diese Art und Weise entstanden auch Freundschaften, weil man sich mit einigen Szenen anschließend zum Bier traf. So entstanden

z.B. die Freundschaften zu den Wattenscheidern und zu einzelnen Gruppen von Union Solingen.

Alles in allem war das damals schon eine raue Zeit. Auf Bahnhöfen, in Städten und in den Stadien fanden regelrechte Hetzjag-

den statt, bei denen man immer aufpassen musste, dass man nicht der Gejagte war. Auch Vereinsheime und Diskotheken der Fanszenen in der Fremde wurden nicht verschont.

Eines war uns aber damals sehr wichtig: Wenn der Gegner auf dem Boden lag, war der Kampf beendet. Ein Magazin bescheinigte uns dieses Verhalten mal als „Kirmesschlägerei-Mentalität“.

**Ihr habt als Fanclub die Epoche der Hooligans miterlebt und auch die Gründungen der ersten Ultra-Gruppen in Aachen. Wie habt ihr diese Entwicklung als Fanclub wahrgenommen?**

Die Abspaltung der Hooligans von den übrigen Fanszenen Anfang der Achtziger Jahre hatte einen ähnlichen

Ursprung wie die Gründung der Ultras; die Verweigerung gegenüber der Kommerzialisierung des Fußballs. Während die Hooligans damals in einer recht rauen Art und Weise ihre Philosophie dokumentierten, stand bei den ersten Ultra-Gruppen etwa ein Jahrzehnt später zunächst die unbedingte Vereinstreue im Vordergrund. Wir konnten uns mit beiden Gruppierungen identifizieren, obwohl wir nie zu einer der Gruppen gezählt hatten.

Viele Fans in Aachen bezeichnen uns als Alt-Hooligans, weil wir eben in den Achtzigern auch keine Kinder von Traurigkeit waren. Aber zwischen uns und den echten Hooligans bestehen immer noch große Un-

terschiede.

Zu unseren Ultras pflegen wir eine sehr respektvolle und partnerschaftliche Beziehung. Das liegt zum einen daran, dass wir in ihnen auch uns sehen, als wir noch etliche Jahre jünger waren. Wir können

nicht Menschen für etwas kritisieren, was wir früher selbst gemacht haben. Das vergessen leider viele Alt-Alemannen, wenn sie heute die jungen Fans kritisieren. Zum anderen haben wir großen Respekt vor der unbedingten Treue zu unserer Alemannia und zu den Aufwendungen, die die Ultras für unseren Verein leisteten. Ohne die Ultras-Szene würde der bundesweit beachteten Fanszene der Alemannia ein ganz wichtiger Faktor fehlen.

Außerdem sind wir der Meinung, dass eine Fanszene nur funktionieren kann, wenn sie zusammenhält.

**Kommen wir zur Gegenwart. Wie nehmt ihr den momentanen Hype um Alemannia wahr? Wie bewertet ihr diese Entwicklung? Gerade, weil ihr ja auch viele Höhen und Tiefen miterlebt habt.**



Grundsätzlich freuen wir uns über den Hype. Alemannia ist nicht nur ein Verein, sondern auch ein Wirtschaftsunternehmen. Dem Erfolg, den wir unserem Verein alle wünschen, ist nun mal eine gewisse finanzielle Stabilität vorausgesetzt. Und diese Stabilität erreichen wir nur durch die Popularität, zu der die Alemannia seit den jüngsten Erfolgen wieder kommt.

Man muss allerdings aufpassen, dass sich im Verein nicht wieder diese Scheinwerfergeilen Selbstdarsteller einnisten, die diesen Hype ausschließlich zu persönlichen Zwecken nutzen. Das hatten wir in der Vergangenheit schon öfter und darauf müssen wir alle Obacht geben, dass sich das nicht wiederholt. Der jetzigen

Führung trauen wir zu, den Verein in unserem Sinne zu führen. Aber wir müssen immer wachsam in die Zukunft blicken und genau beobachten, wer sich diesem Verein nähert.

**Nach indessen elf Jahren in der „NRW“-Liga kommen ja jetzt wieder spannende, aber auch weite Auswärtsfahrten auf uns Alemannen zu. Wie seid ihr da grundsätzlich aufgestellt? Werdet ihr weiterhin alle Spiele besuchen?**

Wir werden versuchen, auch weiterhin alle Spiele zu besuchen.

Uns ist natürlich bewusst, dass viele der vor uns liegenden Auswärtsspiele wesentlich aufwendiger werden, als das bisher in dem begrenzten Raum war. Da wir ja auch noch aus vielen alten Säcken bestehen, wird aus diesem Grund der ein- oder andere Auswärtstrip nicht mehr für alle durchführbar sein. Wir lassen die neue Liga mal auf uns zukommen und werden weiterhin versuchen, unser Bestes zu geben.

**Wie ist euer Fanclub gänzlich aufgebaut? Gibt es verbindliche Treffen? Haben Mitglieder bestimmte Aufgaben? Gibt es Hierarchien? Kann man bei euch noch Mitglied werden und wenn ja, wie stellt man den Kontakt her?**

Natürlich gibt es Treffen außerhalb des Spielbetriebes. Wir führen Versammlungen, Grillfeten und Jahresabschlussfeiern sowie andere Treffen durch. In der Regel findet das in unserem Vereinsheim, dem Schaufenberger Eck in Alsdorf, statt. Wir haben uns jedoch darauf geeinigt, dass es keine Verpflichtungen zu diesen Veranstaltungen und zu den Spielen der Alemannia geben

wird, weil wir alle noch ein Berufs- und Privatleben haben.

Wir sind mittlerweile ein Freizeitverein geworden und hierin unterscheiden wir uns wohl auch von den Ultras und anderen Gruppierungen, die ja eine viel konsequentere

Vereinsform betreiben.

Die Black Eagles haben mit Angelika Jahn eine Chefin, die in erster Entscheidungsgewalt steht. Darüber hinaus bestehen keine Hierarchien, da wir alle weiteren Entscheidungen in Abstimmung mit den Mitgliedern treffen.

Zur Organisation des Fanclubs haben wir festgelegte Personenkreise für die Geschäftsführung, die Betreuung der Vereinskasse, die Durchführungen von Auswärtsfahrten, den Durchführungen von Veranstaltungen sowie eine Marketingabteilung, die sich um unsere Fanclub-Kleidung kümmert. Ebenso sind Personen festgelegt, die die Öffentlichkeitsarbeit betreiben und aus diesem Grunde auch etwas näher zur Vereinsführung der Alemannia stehen.

Man kann jederzeit eine Anfrage auf Mitgliedschaft an



uns stellen; diese kann persönlich oder per E-Mail bzw. telefonisch an uns gerichtet werden. Allerdings muss die Person zumindest einigen Mitgliedern bekannt sein, weil wir keine gänzlich fremden Personen aufnehmen. Die Anfrage wird dann beim nächsten Treffen oder der nächsten Versammlung bekannt gegeben und im Abstimmungsverfahren aller anwesenden Mitglieder einer Entscheidung zugeführt.

**Ihr nutzt u.a. Facebook als Kommunikationsmittel. Veröffentlicht regelmäßig Vor- und Nachberichte zu den Spieltagen. Ist das ein „Hobby“ eines Einzelnen oder ist euch in der heutigen Zeit eine gewisse mediale Präsenz in den sozialen Medien wichtig?**

Diese öffentliche Präsenz ist uns wichtig. Sie hilft anderen Fans, uns besser kennenzulernen und eventuell bestehende Vorbehalte gegenüber der organisierten Fanszene zu entschärfen bzw. zu beseitigen. Darüber hinaus haben wir festgestellt, dass unsere öffentlich geäußerten Meinungen u.a. auch von Verbänden und unserer Alemannia wahrgenommen werden. Unsere Internetseiten fungieren ja nicht als reine Nachrichtenseiten, sondern enthalten immer unsere eigene Sicht der

Dinge. Als alter Fanclub, dessen Meinung (noch) ernst genommen wird, sehen wir darin eine von vielen Möglichkeiten, ein wenig zum Zusammenhalt der Fanszene beizutragen.

**Das letzte Wort gehört natürlich euch. Vorab bedanken wir uns schon mal für das Interview und gleichzeitig für das immer faire, loyale und freundschaftliche Verhältnis, welches die Alemannia-Familie auch in Zukunft stärken soll!**

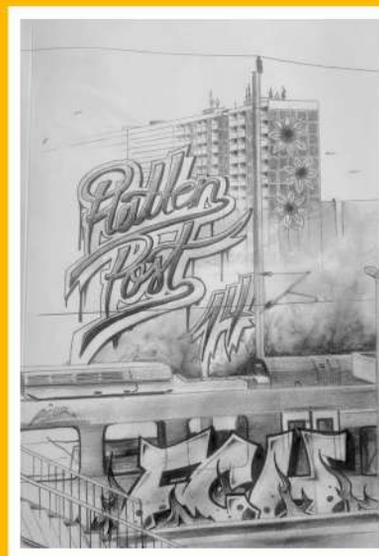
Wir würden gerne nochmal dazu aufrufen, als Alemannia-Fanszene einen noch engeren Zusammenhalt zu schaffen. Es gibt immer noch Fans, die in ihrer Unwissenheit kollektiv über unsere Ultras und andere Fangruppen herziehen, ohne zu berücksichtigen, dass diese Gruppen auch Grundsätzlichkeiten und Kulturen verankert haben, die man einfach mal akzeptieren sollte. Nur, wenn wir über unsere eigenen Schatten springen können und uns als EINE Fangruppe der Alemannia betrachten, können wir unserer geliebten Alemannia den bedingungslosen Support bieten, den sie verdient hat.

# FANZINE-REZENSION

## PLATTENPOST

**Autor: Der fiese Möpp**

Schon länger steht die 14. Ausgabe der Plattenpost von den SUPTRAS ROSTOCK in meinem Bücherregal. Ganze 499 Seiten fasst das Heft, das Frontcover ist wie immer im feinen HB-Bleistift Design. Leicht provokant erscheint dort der Plattenbau von Lichtenhagen mit seinen Sonnenblumen. Es gibt Spielberichte der kompletten Hin- und Rückrunde der Saison 22/23. Es ist schon sehr interessant, diese Berichte zu lesen, da selten ein Blatt vor dem Mund genommen wird



und einige ihr Fett wegbekommen. Aber auch eigene Fehlritte oder Niederlagen werden offengelegt. Man kann sagen, dass dieses Heft offen und ehrlich geschrieben wurde. Gefällt mir sehr und wesentlich besser als manche Hefte anderer Grup-



pen, die sich selbst dauerhaft in den Himmel loben. Nur ihre Version der Lichtenhagen Aktion kauf ich ihnen dann doch nicht so ganz ab.

Die Spielberichte zeigen auch Einblicke in die Abläufe, ob es organisierte Frühstücke der Szene sind oder die Weekend Ticket Assis wieder ein Wochenende auf den Schienen abhängen. Die Blau Weiss Rote Hilfe Rostock gibt einen Tätigkeitsbericht ab und es lässt sich erahnen, welche Schikanen im Osten aufgefahren werden. Als kleines Beispiel empfindet es die Bullerei wohl als sehr amüsant, bei Personenkontrollen die Dauerkarten einfach einzuziehen.

Auf 55 Seiten kann man die Graffiti-Künste der Hansa

Rostock Szene begutachten. Natürlich dürfen auch Mobfotos nicht fehlen. Sonst wäre es auch kein gescheites Heft aus dem Osten! Abgerundet wird das Heft durch einige Hoppingberichte.

Man kann von Rostock halten, was man will, jedoch geht die Szene dort konsequent ihren eigenen Weg. Genauso wie Rostock halt anders ist, ist auch die Plattenpost anders. Demnach eine klare Leseempfehlung von mir, jedoch sei gesagt, es wird auch nicht leicht werden, eins der Exemplare zu ergattern, da die Hefte limitiert sind und hauptsächlich in Rostock verkauft werden. Einfach mal am Suptras Stand im Ostseestadion nachfragen! \*zwinker\*

# GROUNDHOPPING

## POLEN

**Autor: Stanno**

Genau eine Woche ist meine letzte Hoppingtour her. Nun also folgt direkt die nächste, dieses Mal ging es in meine Heimat - nach Polen.

Als der WDFV unser Spiel gegen die Kölner Zweitvertretung auf Freitagabend terminierte, fing unser König bereits mit der Planung der Tour an. Glücklicherweise fuhren wir am genannten Spieltag drei wichtige Punkte ein, waren aber aufgrund einiger Verspätungen der Deutschen Bahn leider erst deutlich später in der schönen Kaiserstadt als gedacht.

Nach Ankunft in Aachen also flott heim duschen, noch ein paar Klamotten zusammenpacken und dann ab ins Bett. 3 1/2 Stunden später klingelte aber auch leider schon mein Wecker und meine Motivation lag bei nahezu 0. Kurz fertig gemacht, den König eingesammelt und dann nahe der Autobahnauffahrt mit den anderen Chaoten dieser Reisetruppe getroffen. Ich staunte nicht schlecht, als unsere verkaterte Glatze ins Auto stieg und unserer Reisetruppe zwei Sixpacks Heineken mitgebracht hatte, um ausgiebig in den Morgen zu star-

ten. Die Fahrtzeit zum Dortmunder Flughafen verging bei dem üblichen Müll labern auch wie im Fluge. Kurz vor dem Flughafen sahen wir bereits, dass es zeitlich wohl ein wenig enger wird als ursprünglich geplant, zumal wir uns vorher um keinen Parkplatz gekümmert hatten. Bei absolutem Pisswetter sprangen wir also zu dritt mit Sack und Pack aus dem Auto, während unser Fahrer und der König uns einen Parkplatz suchten. Als wir uns dann wieder im Terminal trafen, sickerte durch, dass der gefundene Parkplatz ggf. doch nicht der beste sei, da man dort eigentlich eine Parkuhr einlegen sollte und somit nur vier Stunden da stehen dürfe. Naja, wird schon schief gehen. Was kostet die Welt. Im Flieger geschah auch nichts Außergewöhnliches, weshalb ich die Stunde zum Schlafen nutzen konnte. In Katowice angekommen, machten wir uns schleunigst auf den Weg Richtung Mietwagen-Ausgabestelle, wo die Dame am Schalter mit uns als Kunden wohl einen schlechten Start in den Tag erwischte hatte. Dank meiner Polnischkenntnisse und meiner sympathischen Art konnten dennoch sämtliche Probleme aus dem Weg geräumt werden.

Erster Stop mit unserem Mietwagen war also eine örtli-

che Tankstelle, bevor wir uns auf den Weg nach Krakau machten, um das erste Spiel dieser Tour zu sehen.

### **Spiel 1: 16.03.2024**

**KS Cracovia - Widzew Lodz (2:2)**

**Zuschauer: 10.111 (Gästeverbot)**

Für einen unserer Mitfahrer war dies das erste Mal in Polen und nach seinen ersten fünf Metern auch fast die letzte Tour seines Lebens, nachdem er um Haaresbreite fast von einem Fahrrad angefahren wurde. Wobei ich sagen muss, es wäre definitiv ein interessantes Duell geworden. Zu diesem Zeitpunkt gingen wir auch alle davon aus, dass das Spiel KS Cracovia Krakow gegen Widzew Lodz mit Gästefans stattfinden wird. Erst im Nachhinein erfuhr ich im Stadion, dass diese aufgrund von Fanausschreitungen mit einem Gästeverbot belegt worden sind. Hätten wir uns mal besser informiert, freute man sich doch gerade auf Widzew. Die Heimseite um die Jude Gang startete aber dennoch mit einer ansehnlichen Choreo ins Spiel.

Die Choreo war mit zwei Spruchbändern und einem Hochziehelement aufgebaut. Auf dem Hochziehelement war ein oberkörperfreier Ultra in Sturmhaube zu sehen, der in der rechten Hand eine Fackel hielt und auf der Brust das Vereinslogo von Cracovia tätowiert hatte. Die Choreo stand im Motto des griechischen Feuergottes Prometheus. Dahinter verteilten sich einige Leute in Sturmhauben und nach einem kurzem Runterzählen des Vorsängers gingen unzählige rote Fackeln im Block an. Paar Minuten später folgten dann weiße Blinker und ein wenig weißer Rauch. Als das Choreoelement wieder runtergelassen wurde, folgten erneut unzählige rote Fackeln, die in der ganzen Kurve verteilt waren. Die ganze Aktion dauerte runde 35 Minuten, weshalb die Gruppen den Zaun erst im Anschluss beflaggten. Optisch gesehen eine gute Aktion, wobei stimmungstechnisch der Auftritt recht schwach war. Laut König für Cracovia aber absolut in Ordnung, da

diese sich ja eher auf den Krieg in der eigenen Stadt konzentrieren würden. Zur Halbzeit wurden dann auch alle relevanten Zaunfahnen aufgehängt. Fußballerisch konnte die polnische Liga bisher selten überzeugen. Nachdem wir das Stadion verlassen hatten, ging es noch kurz Richtung Innenstadt, um noch eine kleine Runde durch Krakau zu drehen.



Die Zeit dort nutzten wir dann hauptsächlich in einer Kneipe, wo erstmal die Keramik-Abteilung besucht wurde, bevor ein feines Shot-Tablett nach dem anderen auf unserem Tisch landete. Bevor wir uns dann auf den Weg zum Derby machten, kam uns das Ordnungsamt zuvor und hinterlegte einen kleinen Zettel an unserem Auto, durch den wir zur Kasse gebeten wurden. Ob der Automat vorher nicht funktionierte oder wir schlichtweg einfach zu dumm waren, diesen zu benutzen, bleibt wohl für immer ein Rätsel. Aufgrund der Verkehrslage kamen wir leider erst recht spät am Stadion Slaski an.

### **Spiel 2: 16.03.2024**

**Ruch Chorzow - Gornik Zabrze**

**Zuschauer: 38.106 (davon 2.500 Gäste)**

Was hier für ein Polizeiaufgebot aufgestellt worden ist, habe ich in meinem Leben noch nie gesehen. Absolut geisteskrank! An unseren Plätzen angekommen, konnten wir bei schönem Sonnenuntergang die letzten Minuten vor Anpfiff die Atmosphäre genießen. Zum Einlauf der Spieler zeigte die Heimseite eine Choreo, bestehend aus Papptafeln mit der Aufschrift Super Ruch. Dazu wurde blau-weißer Rauch in den Abendhimmel geschossen. Nur paar Minuten später folgte bereits die



nächste Aktion. In dieser wurden auf Ruch Seite in der ersten Reihe unzählige weiße Fackeln und blaue Rauchtöpfe verteilt. Die Stimmung hielt sich auf einem sehr guten Niveau, wobei auch teilweise eine brachiale Lautstärke erzeugt wurde. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit entschieden sich meine Mitreisenden dazu, sich eine gute polnische Wurst und ein Bier zu holen. Bitter nur, dass kurz nachdem sie ihren Platz verlassen hatten, erneut die ganze Kurve Feuer fing und erneut unzählige weiße Fackeln angezündet wurden. Ebenso nur paar Minuten später, gingen in der ersten Reihe im Oberrang einige rote Fackeln an. Ein Glück bin ich an meinem Platz geblieben und erhielt trotzdem was zu essen, danke dafür, Freunde! Laut König hat zumindest er alles vom Oberrang sehen können. Kurz vor der Halbzeitpause wunderten wir uns außerdem, dass im Gästebereich einige Fahnen abgehängt wurden. Im Nachhinein erfuhren wir, dass es kurz vor der Halbzeit außerhalb des Blocks zu mehreren Angriffsversuchen auf die Heimseite kam, weshalb sich viele der anwesenden Gästefans an der Auseinandersetzung beteiligen wollten. Auch von Ruch waren wohl einige hundert Leute am Start, inklusive deren Freunde von Wisla und aus Lodz.

Nachdem alle Gäste auch wieder im Block angekommen waren, wurde dieser erneut über die komplette Breite beflaggt, was optisch ein gutes Bild ergab. Diesmal gab es fast ein komplett neues Zaunfahnenbild. Fast alles wechselte. In der 60. Minute des Spiels zeigte die Heimseite direkt die nächste Aktion. Es wurde eine kleine Blockfahne, angelehnt an die Serie der Simpsons, runtergelassen, in welcher der Hauptcharakter im Trikot des Rivalen aus Zabrze in einem brennenden Topf saß. Dazu passend gab es ein Spruchband. Abgerundet wurde das Bild ein paar Minuten später mit unfassbar vielen Fackeln, sehr sehr geil! Nur wenige Minuten später kam auch endlich optisch was von den Gästen als in der ersten Reihe über die komplette Breite rote Fackeln angerissen wurden. Sah gut aus, aber wir hatten nach dieser langen Abstinenz

deutlich mehr erwartet. Auch akustisch waren die Gäste eher eine Wundertüte. In einigen Momenten brachial laut, in den anderen kaum wahrzunehmen. Laut anderen Berichten wars wohl extrem gut und auch für polnische Verhältnisse melodisch. Vielleicht waren wir auch einfach zu weit weg. Fußballerisch endete das Spiel mit 1:2 für Zabrze.



Nach dem Spiel machten wir uns auf direktem Wege in unser Appartement nach Katowice, wo wir uns kurz für den Abend frisch machten und dann ins polnische Nachtleben zogen.

Erst wurden einige Bars unsicher gemacht, bevor wir uns auf den Weg zu einem Club machten. Schade nur, dass mein Nike-Shirt dafür sorgte, dass wir den Laden nicht betreten durften. Sorry dafür Jungs! Nun musste also ein neuer Plan her, drum machte ich mich kurz schlau und suchte die beste Tittenbar in der Umgebung raus. Seit Landung sprach ich nur von diesen Läden, nun schien der Traum also zum Greifen nah. Dort angekommen sahen wir aber nichts als Leere und Polizeiwagen. Auf die Nachfrage beim Türsteher erfuhren wir, dass dort aktuell eine Razzia stattfindet und der Laden daher geschlossen wurde. Da unsere Laune mittlerweile am Tiefpunkt ankam und wir langsam müde wurden, zogen wir nur noch kurz in eine Shotbar, bevor wir die Reise ins Bett antraten.

Meine Mitreisenden waren diese Nacht alle im Schnarchmodus und selbst der, von uns zwei wach-

gebliebenen, ausgelöste Feueralarm, brachte nicht den gewünschten Effekt, weshalb unsere zwei Sägewerke entspannt weiterschliefen. Nur der König wurde kurz wach und fing an zu randalieren und rastete kurz aus, da er keinen Bock auf Feueralarm hatte.

### **Spiel 3, 4 und 5: 17.03.2024**

**FC Banik Ostrava B - SK Unicev (2:1)**

**GKS 1962 Jastrzebie - Olimpia Elblag (1:2)**

**GKS Katowice - Podbeskidzie Bielsko-Biala (5:0)**

Nach einer kurzen Nacht machten wir uns also früh auf den Weg Richtung Tschechien, um uns das Spiel der Zweiten von Banik Ostrava anzuschauen. Cooles Stadion und das bei bestem Wetter. Zum Frühstück gab es hier für uns Wurst vom Sandwichmaker und zwei Wochen altes Brot.

Überpünktlich verließen wir das Stadion, um uns noch kurz die Stadt und einen nahegelegenen Aussichtspunkt anzuschauen. Im Anschluss machten wir uns auf den Weg nach Jastrzebie, wo wir vor dem Spiel ein Gruppenbild am Ortschaftschild machen wollten. Als die ersten von uns also auf dieses geklettert waren, hielt plötzlich ein alter Fiat vor uns an der Straße. Direkt wurde aus dem Fenster ein Blaulicht gehalten und drei aggressive Bullen sprangen aus der alten

Blechkiste und rannten direkt auf uns zu. Wer hätte gedacht, dass das einzige Wahrzeichen hier so gut geschützt wird...

Das Spiel schauten wir uns dann im VIP-Bereich an, wo mir für meine 50 zloty eine Suppe und Softdrinks versprochen wurden. Statt Softdrinks gab es Wasser und die versprochene Suppe war auch kalt. Danke

dafür, König. Immerhin saßen wir hier schön in der Sonne und konnten Farbe tanken. Hier schauten wir nur die ersten 45 Minuten, um zum Abschluss an diese Tour noch die letzten 45 Minuten von GKS Katowice zu gucken.

Fünf Spiele in drei Tagen. Auf diese stressigen Tage entschieden wir uns, den Sonntagabend in der Therme ausklingen zu lassen. Dort angekommen, wunderten wir uns, weshalb wir in der Kabine angeschaut wurden, als wären wir die größten Vollidioten. In der Dusche erkannten wir dann, dass es sich um eine komplett textiltfreie Therme handelte und wir die einzigen Idioten in Badehosen waren. Der ein oder andere Mitreisende hatte auch nur ein ganz kleines Handtuch dabei, weshalb man sich erst für umgerechnet 5 € eins leihen musste. Die vom König ausgewählte Therme

war auf alle Fälle ein geiles und riesiges Ding. Ob er im Voraus schon wusste, dass uns hier die nackte Wahrheit erwartet, bleibt an dieser Stelle auch ein ungelöstes Rätsel. Die restlichen Stunden verbrachten wir also in einigen Showaufgüssen, während sich der ein oder andere Mitreisende ein Bier nach dem anderen an der Wasserbar in den Kopf schraubte. Megan Fox war wohl übrigens auch da und machte auch nackig eine gute Figur. Lange wurde der Abend aber leider aufgrund unserer

frühen Rückreise am nächsten Morgen nicht. So ging es bei knapp 0 Grad und leichtem Schneefall gegen 04:30 Uhr zum Flughafen. Gegen 10 Uhr waren wir wieder in Aachen, wo es für mich und unseren König nach einer kurzen Dusche direkt zur Arbeit ging, während es die anderen Mitreisenden ins Bett zog.

Dziękuję za tą wycieczkę!





**27.04.2024 Alemannia Aachen - 1. FC Bocholt (1:2)**

**Zuschauer: 31.034 (16x E1 Ultras; 920 Gäste)**

**Autor: E1 Ultras**

*Beim Bocholt-Spiel waren einige Schweden zu Gast, die mit uns an unserem Aufstiegs-Wochenende die Meisterschaft feierten. Danke für eure Unterstützung, Freunde! Nachfolgend haben wir euch einen Spiel-, bzw. eher Wochenend-Bericht, der Jungs von E1 abgedruckt. Wir haben ihn auf Englisch belassen, um den Schreibstil nicht zu verfälschen. Viel Spaß beim Lesen!*

Then it was finally time for us to visit the Kaiserstadt again. Due to our two clubs' schedules conflicting throughout the spring, our only chance to visit Aachen was for the match against Bocholt, and the timing couldn't have been better! But we'll come to that later. The journey began on Thursday morning when we headed to our own away match against Halmstad. A six-hour trip each way. Upon arriving in Halmstad, we witnessed a disastrous performance by our team, losing deservedly by 2-1. So, it was just a matter of hopping into the minibusses and driving the six hours to Arlanda Airport (Stockholm). Despite our disappointment with the loss, spirits were high, and we were excited to finally visit our friends in Aachen and hopefully witness your promotion. Since the match ended at 21:15, we had to step on the gas to ensure that half of our travel group this weekend could catch the early flight at 06:50. The rest of us, who were a bit smarter and had booked the 11:00 flight, got some much-needed sleep for a few hours. (One of our members overslept and had to book a new flight for 300 euros. He was teased about it throughout the trip.)

After some sleep for some on the flight and some alcohol for others, we landed in Brussels, where we were

picked up by our friends from Karlsbande in cars. Those who took the early flight and arrived in Aachen midday took a stroll through the beautiful Kaiserstadt, showing it to some of us who were there for the first time. After that, we settled down at Market Place to enjoy some beers.

Once all 16 people from our group had arrived in Aachen and checked into their respective hotels, we went to Pontstrasse and to a bar that Karlsbande had reserved to watch the match between Wuppertal and Fortuna Köln. We were well aware beforehand that Wuppertal only needed to drop points in the match for Alemannia's promotion to the third division to be secured. What timing for our schedules to align this weekend.

Inside the bar, everything from gin and tonic to 3-liter beers flowed, and the atmosphere was incredibly jovial. It was nice to greet everyone we hadn't seen in a while, and it always feels like coming to our second home city when we're in Aachen. We were happy to finally meet our friends again and hopefully share in this promotion with you, as we know how much you've longed for it.



When the match finally kicked off, there were many nervous moments, but when Fortuna scored 1-0, the roof of the bar lifted, and it almost felt like the promotion was already secured then. Songs echoed inside the bar, and alcoholic drinks went down quickly.

After some nervous final minutes, it was finally clear that Aachen had been promoted, and we, along with Karlsbande, went out onto the streets to celebrate. Beers and pyrotechnics flowed as we went down to Market Place and city hall to continue the celebration. Our whole group had practiced in the minibusses on the way back from Halmstad on your new chant to the tune of Dean Martin's „Sway” („Aus meinem Traum bin ich heut' aufgewacht...), which came in handy on Market Place as it echoed between the beautiful buildings. We were incredibly happy to see the joy of the entire Aachen family finally reaching the third division after so many years. It really felt like the whole city of Aachen was in some sort of festival mood this weekend, and wherever you went, you saw people celebrating beautifully. The party continued late into the night, and most of us got very few hours of sleep or none at all.

The next day, we got up early to have some breakfast before heading to Karlsbande's gathering at the stadium at 10:00 to prepare the choreography for the match. Despite many being tired from yesterday's celebrations, everyone's spirits were high.

When the match started, the atmosphere was incredible, and songs echoed from all sections of the packed stadium, even though the result on the field wasn't in Aachen's favor, but that didn't matter because the promotion was already secured.

We also thought the choreography turned out very well, and it was incredibly enjoyable to see constant pyrotechnics throughout the match in the stands. It was perhaps a given that Alemannia lost the match 2-1 since this was my ninth match seeing Alemannia in person, and I have never witnessed Aachen secure a single point. But as I said, it didn't matter because when the final whistle blew, the joy was endless anyway. After going onto the field and celebrating, we stayed until almost the whole field was empty to take a group photo in front of the stands.

Once we were done inside the stadium, we headed to the Pontstraße to continue the party and celebration. We sang, drank, and celebrated while fireworks hailed from the streets. Drinks were downed quickly and the party continued late into the night, even though we needed to get up early the next day.

The following day, most of us had an early start as our flight departed at 09:00 from Brussels, while some others had a flight at 20:00 heading to the Netherlands for some sightseeing. A tired group headed back to Stockholm.

We want to extend a big thank you to Karlsbande for your hospitality and a big congratulations to the entire Alemannia family on the promotion. See you next season in the third division. Scheiss Osnabrück!

/ E1 Ultras





03.05.2023

Roda JC Kerkrade - SC Cambuur Leeuwarden (2:0)

Zuschauer: 16.355 (davon 30x KBU; keine Gäste)

Autor: König

Freitags nachmittags, nach Feierabend schnell nach Hause, umgezogen und schon stand der Kerl mit den meisten Freundinnen vor der Tür. Es sollte für mich zum dritten Heimspiel in Folge zu einem Heimspiel unserer Freunde aus Kerkrade gehen. Richtig aktiv wird die Freundschaft aktuell nur von der jüngeren Generation unserer Gruppe gelebt, aber wenn es zeitlich passt, sollte man sich ja schon mal blicken lassen. In Aachen am Stadion überlegte man kurz, ein paar Tiere aus dem Zirkus freizulassen, welcher nebenan gastierte. Stieg aber dann doch nur bei Harambo ins Auto. Der hat zwar einen Rücken wie ein Orang-Utan, aber geht noch als Mensch durch. In Kerkrade angekommen, wurde kurz die Jugend der Bande begrüßt und dann ging's noch schnell zur Frittüre, bevor die Koempel Tribüne betreten wurde. Diese war zuvor bereits schnell ausverkauft und so mussten noch ein paar Leute unserer Gruppe und Umfeld auf der Gegengerade Platz

nehmen. Unten im Bereich von Ultras Kerkrade waren nur ca. 20 Leute unserer Jugend anwesend. Eigentlich viel zu wenig für so ein wichtiges Spiel heute. Sollte doch bei einem Sieg für Roda und gleichzeitiger Niederlage von Groningen, welche heute beim SC Telstar in Velsen antreten mussten, der Aufstieg für Kerkrade feststehen. Ultras Kerkrade rief zum Motto „Alle in Gelb“ auf und viele beteiligten sich, aber leider nicht alle. Sah dennoch in Ordnung aus. Zum Intro gab es eine Choreo, bestehend aus Papptafeln. Diese ergaben ein schwarzes Herz mit gelbem Hintergrund mit folgendem gemaltem Spruchband:

„Ós Roda in 't jeel en sjwats, deë kloeb, deë jeet ós aan 't hats“ (zu deutsch: Unser Roda in gelb und schwarz, der Klub geht uns ans Herz). Eine Textzeile aus dem Kurvenhit „Roda los mer joa“.

Support war für Kerkrader Verhältnisse in Ordnung, aber auch nichts weltbewegendes und eigentlich auch nicht dem Anlass gerecht. Die Mitmach-Quote war im unteren Tribünenbereich rund um UK in Ordnung, aber gefühlt murmeln die Jungs die meisten Lieder vor sich hin.

Im Stadion sind so viele Jugendliche und Asis, keine



Ahnung, warum man da nicht mehr herausgeholt bekommt. Aber es ist anscheinend ein Problem in den kompletten Niederlanden. Spielerisch taten sich beide Teams in der ersten Halbzeit nicht viel. Aus Leeuwarden sind enttäuschenderweise keine Gästefans ange-reist. Wenn ich es richtig mitbekommen habe, sollten diese eine verpflichtende Anreise per Bus machen, mit weiteren Auflagen, weshalb komplett boykottiert wurde. In dem Land ist noch mehr kaputt als bei uns. In der Halbzeit wurden noch ein paar bekannte Nasen begrüßt und ich wechselte meinen Platz an den Rand der Tribüne. Die Jungs von Kirchroa kamen motivierter aus der Pause und rissen das Spiel an sich. Nach dem verdienten 1:0 in der 65. Spielminute rastete die Koempel Tribune gut aus und Groningen lag parallel auch bereits seit der 1. Spielminute 1:0 zurück. Zehn Minuten später wurde auf 2:0 (75.) erhöht und zumindest hier schien das Ding durch zu sein. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch und vor allem die beiden neuen Hits „Roda is onze Club“ und das „Europapokal“ Lied von uns schlugen gut ein. Ebenfalls gab es noch ein Spruchband für uns zum Aufstieg. BEDANKT! Der Aufstieg war spürbar nah und durchflutete das Stadion mit einer gewissen Aufgeregtheit. Bereits kurz vor Abpfiff sprangen die ersten über die Begrenzung zum Innenraum und versammelten sich rund um das Spielfeld. Fortan zog es immer mehr von

angestammten Plätzen nach unten. Zum Schlusspfiff gab es dann kein Halten mehr und die Massen setzten sich in Bewegung. Hatten die alle nicht auf dem Schirm, dass im Parallelspiel noch sechs Minuten zu spielen sind? Was jetzt folgte, könnte ein Kapitel aus einem schlechten Fußball-Drehbuch sein. Groningen erzielte das 1:1 in der Nachspielzeit (90.+5) und mimte aus der Ferne den Partycrasher. Langsam sickerte diese Info durch und so begab sich der Großteil der Platzstürmer wieder in Richtung der Tribünen.

Wir befanden uns daher auch schon draußen auf dem Weg Richtung Auto, als plötzlich alle durchdrehten und wieder ins Stadion liefen und zwar direkt wieder auf den Platz. Groningen hat noch das 2:1 kassiert. Zumindest war das die Info, welche vom Stadionsprecher kundgetan wurde. Meine zwei Begleiter und ich standen mittlerweile ebenfalls auf dem Platz, hatten Bekannte im Arm und gratulierten zum Aufstieg. Roda hat es geschafft. Oder doch nicht? Ein paar Minuten dachte dies jeder und alle waren im Freudentaumel. Der Stadionsprecher hatte aber wohl Scheiße erzählt und nachdem die ersten wieder Internetempfang hatten war klar, es gab kein 2:1 und somit auch keinen Aufstieg. Schalker kennen das Gefühl. Was eine Scheiße und was für eine Enttäuschung. Die Jungs und Mädels konnten einem nur noch Leid tun. Spielern, Trainer-team, Mitarbeitern und allen anderen Anwesenden



war der Schock ins Gesicht geschrieben.

Beschissener geht es einfach nicht. Hätte Roda einfach mal eins der letzten beiden Spiele davor gewonnen, wäre der Sack hier zu gewesen. Hoffentlich packen sie es nächste Woche im direkten Duell in Groningen. Ich ahne Böses. Solange auf einem Aufstiegsplatz und dann doch noch verkacken, wäre so mies.

Für uns ging es jetzt zügig in die schönste Stadt der Welt; sollte es morgen früh ja in die Weltstadt Rheda-Wiedenbrück gehen. Am Stadion in Aachen musste wieder die Karre gewechselt werden und siehe da. Ein Löwe hatte es wohl tatsächlich geschafft, aus dem Zirkus zu fliehen und zog mit lautem Gebrüll ums Stadion. Hoffentlich haben sie dich nicht gefangen.

**10.05.2023**

**FC Groningen - Roda JC Kerkrade (2:0)**

**Zuschauer: 22.391 (1.100 Gäste, davon 20x KBU)**

**Autor: Holländer**

Es wäre ein Traum, in derselben Saison mit unseren Freunden aus Kerkrade gemeinsam aufzusteigen. Was für eine Sause würde das geben! Die 1.100 Karten für das Auswärtsspiel in Groningen waren in kürzester Zeit vergriffen. Gästeblock ausverkauft! Unter die Kerkrader mischten sich auch unzählige Aachener, sowohl Ultras, Hools, Supporters und Normalos.

Unsere Freunde von Ultras Kerkrade riefen mit der aktiven Fanszene zusammen dazu auf, zum Abschlusstraining am Feiertag (Christi Himmelfahrt) zu kommen, um der Mannschaft einzuheizen und deutlich zu machen, was am Freitag in Groningen auf dem Spiel steht! Viele Gelb-Schwarze fanden den Weg zum Training, darunter natürlich auch viele Aachener!

Zum Spieltag: Um 13:00 Uhr am Freitagnachmittag wurde sich getroffen und um 13:30 Uhr rollten die Busse Richtung Groningen los. Eines der weitesten Auswärtsspiele für Roda und die tabellarische Konstellation hielt einen Kracher zum letzten Spieltag bereit. Roda stand auf Platz 2 und brauchte nur ein Unentschieden für den direkten Aufstieg. Groningen dagegen einen Sieg gegen Roda, um aufzusteigen, da sie das bessere Torverhältnis hatten. Ein Punkt sollte unseren Freunden aus Kerkrade also genügen. Natürlich kam es, wie es kommen musste. Aber alles der Reihe nach.

Die Fahrt fing gleich gut an; die Busse kamen nicht ohne Probleme aus dem Parkplatz heraus, da sie nirgends an den geparkten Autos vorbeikamen. Nach einigem Hin und Her waren die Busse dann endlich unterwegs.

Durch die All-In-Fahrt mit Getränken, einer 4,5-Liter-Flasche Wodka, echte holländische Musik (Hardcore), lustigen Gesprächen und anderen Partymitteln ver-



**19**



ging die Hinfahrt recht schnell. In Groningen angekommen, hielt es die örtliche Polizei für eine gute Idee, alle Roda-Fans gleichzeitig am Stadion ankommen zu lassen. So dauerte es eine gefühlte Ewigkeit, um ins Stadion zu gelangen. Nach der Kontrolle ging es durch den in den Niederlanden üblichen Tunnel am Eingang (diesmal unter Wasser) in den Gästeblock.

Der Gästeblock befand sich im Oberrang, umgeben von Plexiglasscheiben. Allerdings waren diese meiner Meinung nach eher aus Milchglas, denn in den ersten 20 Minuten sah ich nichts vom Spiel. Als die Sonne endlich unterging, konnte auch ich endlich was vom Spiel sehen. Grausam, diese Stadien in Holland! Das Stadion war annähernd ausverkauft und wir haben schon auf der Hinfahrt im Bus Videos vom Groninger Marsch zum Stadion gesehen. Das sah schon beeindruckend aus und erinnerte fast an den Marsch unserer Freunde aus Södermalm. Für niederländische Verhältnisse top! Stimmungsmäßig legte der Gästeblock von Beginn an gut los und machte sich des Öfteren lautstark bemerkbar. Die Heimkurve begann mit einer gelungenen Choreo, unterstützt von Pyro-Elementen. Auf jeden Fall nett anzuschauen.

Leider hatte im Gästeblock ein Großteil der Elemente die Einlasskontrollen nicht hinter sich gelassen. Demnach gab's kein leuchtendes Intro im Gästeblock.

Auf dem Spielfeld war Groningen von der ersten

Minute an Herr der Lage. Roda wirkte unmotiviert und war einfach überall einen Schritt zu spät. Eine Schande, ein so wichtiges Spiel mit so einer Einstellung anzugehen! Alle sahen es kommen und so gewann Groningen das Spiel am Ende mit 2:0. Groningen stieg direkt auf und Roda muss in die ungeliebten Play-offs. Auf der Heimseite gab es noch einen Platzsturm und der Gästeblock schaute den feiernden Groningern enttäuscht zu. Gegen Ende des Spiels und nach dem Abpfiff musste dann einiges an Frust abgelassen werden. Überall passierte etwas.

Das ätzende Fangnetz wurde hier und da entfernt, damit man die Groninger besser sehen konnte. Die Sitze hatten anscheinend die falsche Farbe und wurden so gekonnt abgebaut und in Richtung der feiernden Heimfans geworfen. Auch die Stroboskope, die den Weg in den Gästeblock gefunden hatten, wurden angebracht und auf den Rasen geschmissen.

An den Seiten wurde versucht, in den Heimbereich zu gelangen. Außerdem wurden wir von einem verwirrten Groninger, der sich selbst anscheinend als sehr cool empfand, mit einem Hitlergruß begrüßt. Chapeau für diese Leistung, deine Eltern werden stolz auf dich sein, du Tupples!

Draußen vor dem Stadion ging das Chaos weiter... Pyro flog und der Zaun zur Heimseite wurde abgebaut, um den Groningern zum Aufstieg zu gratulieren. Auf



20

dem Weg zur Heimseite stellte sich jedoch heraus, dass etwa zehn Meter Wasser zwischen beiden Seiten lag. Die Herren von der Staatsmacht mischten langsam auch mit und so wurden die Rodafans „freundlich“ zu den Bussen eskortiert.

Im Bus angekommen, war es auf der Rückfahrt mucksmäuschenstill. Alle hatten sich so viel mehr vom Spiel versprochen. Gegen 4:00 Uhr kamen wir in Kerkrade



am Stadion an. So konnten wir noch eine kurze Nachtruhe genießen, denn für uns ging es um 8:15 Uhr wieder in Richtung Düren zum hoffentlich letzten Auswärtsspiel unserer geliebten Alemannia in der Regionalliga West.

Für Roda geht's in die Play-offs. Dafür müssen drei KO-Runden mit Auswärts- und Heimspielen überstanden werden. Los ging es für Roda bereits am Montag in Breda. Leider wurde dort 3:1 verloren. Die aktive Szene ist nicht zum Spiel gefahren, da es vom Bürgermeister in Breda mehrere Auflagen gab, z.B. gekürztes Kartenkontingent, Materialverbot und Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit wurde der Zutritt verwehrt. Willkommen im Jahre 2024!

**Come on JC! Aachen & Kerkrade!**

## WICHTIGE-RANDNOTIZ

### Die Sache mit den Aufklebern

Kommen wir in dieser Rubrik heute zu einem eher leidigen Thema. Trotzdem möchte ich mich diesem Thema kurz annehmen und einige wenige Punkte, die selbstverständlich sein sollten, es aber offensichtlich nicht sind, ansprechen.

Wir als Karlsbande haben uns seit Gruppengründung dafür entschieden, auch gruppenbezogene Aufkleber an unserem Stand freiverkäuflich anzubieten. Ohne groß auf Sinn und Unsinn dieses Prozederes eingehen zu wollen (wie in der Karlsbande üblich, gibt es auch zu diesem Thema verschiedenste Meinungen), gibt es Dinge, die hier noch mal explizit zu erwähnen sind. In Aachen gibt es viele Fans, die eigene Aufkleber produzieren. Es gibt Ultras, Hooligans, Fanclubs und lose Freundeskreise, die mit ihren Aufklebern die eigene Stadt verschönern wollen. Wozu diese ganzen Aufkleber explizit nicht gedacht sind, ist das Überkleben von anderen Alemannia-Aufklebern. Wir alle sind eine große Alemannia-Familie und gemeinsam sind wir am

stärksten. Es geht mir ehrlicherweise auch nicht in den Kopf, wie man mit einem Kleber, den man am Stand der Karlsbande erworben hat, einen anderen Aachen-Kleber überkleben kann. Das ist doch hier keine Konkurrenzveranstaltung.



Eine weitere nervige Beobachtung mussten wir dahingehend machen, dass im Stadtbild vermehrt Aufkleber

aus unserer Feder über Antifa-Aufklebern gesichtet wurden. Auch das ist nicht in unserem Sinne und bitten wir dringlichst zu unterlassen. Mit dem Verkauf unserer Aufkleber wollen wir einen Teil dazu beitragen, den Verein und seine Fans im Stadtbild sichtbarer zu machen und nicht dafür sorgen, dass rechte Wutbürger ihren Frust an Antifa-Aufklebern an irgendwelchen Straßenlaternen rauslassen, indem sie diese überkleben.

Eine letzte Bemerkung zum Kleben von Aufklebern muss es in Bezug auf fremdes Eigentum geben. Es ist nicht in Ordnung, Aufkleber auf fremde Briefkästen, fremde Autos, fremde Motorräder oder fremde Fensterscheiben zu kleben.

Das ist schlicht hohl. Die Stadt ist voller Straßenlaternen, Straßenschildern, Bushaltestellen, Werbetafeln und sonstigen Orten, an welchen Alemannia-Aufkleber fabelhaft hinpassen. Eigentum fremder Privatpersonen gehört da allerdings nicht zu.

Also nochmal die ausdrückliche Bitte: Verschönert das Stadtbild, überklebt die Aufkleber anderer Vereine, lasst diese politischen Aufkleber in Ruhe, lasst das Eigentum fremder Privatpersonen in Ruhe und denkt vor allem nach, bevor ihr einen Kleber klebt.

Des Weiteren ist uns in letzter Zeit vermehrt aufgefallen, dass sich irgendwelche Hurensöhne über Online-Märkte wie eBay an unseren Klebern bereichern. Da hilft mir auch kein „Ich habe die Kleber beim Stand der Karlsbande gekauft und habe somit die verantwortliche Szene und Gruppe damit unterstützt“, wenn du dann ein Paket, welches du am Stand für 4 € bekommst, im Internet für 25 € anbietest. Generell entzieht es sich meinem Verständnis, warum man meint,

dass es legitim sei, mit der Arbeit anderer Leute, mit der man selbst nichts zu tun hat, Geld zu verdienen. Wir möchten an dieser Stelle noch mal klarstellen, dass uns das zunehmend auffällt und wir auch weiterhin jegliche Mittel und Wege nutzen werden, um derartige Verkäufe zu unterbinden und den jeweils Verantwortlichen das zur Not auch persönlich zu erklären. Und ob du dabei aus Hamm, Merzenich oder Aachen kommst, ist uns dabei auch herzlich egal. Jeder verkaufte Aufkleber unserer Gruppe auf solchen Plattformen ist einer zu viel. Auch wenn wir wissen, dass wir nicht jede Transaktion verhindern können, ist ein Großteil schon in unser Netz gegangen. Lasst es also besser

gleich bleiben, oder arrangiert euch mit den Konsequenzen.

Ansonsten seien zum Ende dieses Textes noch einige lobende Worte zu sagen. So beobachten wir zunehmend, dass das Aachener Stadtbild auch hin-



sichtlich Aufkleber und sonstiger Verschönerungen in den schönsten Farben der Welt erstrahlt.

Das ist definitiv eine positive Entwicklung und wir sind stets bemüht daran, jedem in der Stadt zeigen zu wollen, welche Farben hier regieren.

Daher versteht diesen Text nicht falsch. Wir wollen keine allwissenden Ultras sein, die euch die Welt erklären. Allerdings fallen uns vermehrt Kleinigkeiten auf, die der ansonsten positiven Entwicklung einen kleinen Abbruch tun.

So kann ich abschließend nur sagen: klebt weiter so engagiert, zeigt, wer hier regiert (insbesondere in der nächsten Liga), aber handelt dabei etwas bedachter.

Schwarz und gelb allez!



Die nächste Ausgabe der Banderole ist da! Heute könnt ihr am Karlsbande-Stand (Aufgang S3) die nächste Ausgabe unseres Fanzines erwerben. Kosten wird das Heft, das in kompletter Eigenregie und ohne kommerzielle Hintergedanken von uns erstellt wird, für euch 6 €. Der geringe Gewinn fließt zu 100 % in die Finanzierung der nächsten Ausgabe.

Inhaltlich glänzt die fünfte Ausgabe mit einigen Hoppingberichten - dieses Mal von insgesamt drei verschiedenen Kontinenten! Neben weiteren Texten rund um unsere Welt, stand uns Fananwalt René Lau ausführlich Rede und Antwort. Gekrönt wird das Ganze mit dem ersten von zwei Teilen unseres Gruppeninterviews, indem wir emotional und selbstkritisch zurückblicken auf 13 Jahre Karlsbande Ultras!

Wir sind absolut zufrieden mit der neuesten Ausgabe unseres Kurvenhefts und glauben, euch die wohl beste Banderole präsentieren zu dürfen. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

...

...

## Auszug aus: Groundhopping Amerika

...Während Möhre sich noch darüber aufregte, dass es kein alkoholisches Bier im Stadion gab, machte mir unsere neue Bekanntschaft klar, dass uns eine Gruppe von Heimfans ins Visier genommen hatte und uns als US-Amerikaner und dementsprechend dem Gästelager zugehörig einstufte. Während die Gruppe begann, den

Rest der Haupttribüne zu animieren und wild gestikulierend auf uns zeigte, sodass sich bereits die ersten Heimfans schnellen Schrittes auf den Weg zu uns machten, stellte ich mich bereits darauf ein, meine Auslandsreisekrankenversicherung in Anspruch nehmen zu müssen...

## Auszug aus: Alemannia International - Das Trainingslager-Tagebuch

...Bevor wir im Anschluss zum Training marschierten, wurde unser Reiseleiter nach diesem Vorfall schon das

zweite Mal zum Chef des Hotels zitiert. Zweite Androhung von Rauschmiss während des ersten Tages. Das soll uns erst einmal jemand nachmachen. Zum Auftakttraining unserer Alemannen: Der Hinweg machte definitiv mehr Spaß als das Training selbst...



## Auszug aus: Interview - 13 Jahre Karlsbande Ultras

...dennoch hoffe ich, dass das bei uns nicht eine reine Jugendkultur bleibt, sondern dass auch die 30- und 40-jährigen ihren Platz in der Gruppe finden werden und sich mit der Gruppe auch in Zukunft identifizieren. Als Ultragruppe ist es extrem wichtig, neue junge Leute dazu zu gewinnen, aber mindestens genauso wichtig ist es auch, den alten Kern und die älteren Mitglieder zu halten...